Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 13

Artikel: Der katholische Lehrerverband des deutschen Reiches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531011

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Der katholische Lehrerverband des deutschen Reiches.

Das Jahr 1848, das für die den Beginn der Beteiligung der deutschen Völker am öffentlichen Leben von so großer Bedeutung war, ist auch das Geburtsjahr des ersten großen deutschen Lehrervereins. Die Einladung erging von Dresden aus an alle deutschen Lehrer und Jugenderzieher, „ob sie dem Kindlein in der Belehranstalt die ersten Laute seiner Muttersprache lehrten oder mit dem gereiften Zöglinge den Homer und Cicero lasen, ob sie dem Knaben das Abc aufschlossen oder Gelehrte und Berufsmänner bildeten, ob sie an den erschienenen oder an einen zukünftigen Messias glaubten usw.“ Der Verein sollte also alle Arten von Lehrern und alle Konfessionen umfassen. In diesem Umstande lag einerseits das Großartige, andererseits aber auch das Bedenkliche der Gründung.

Die Regierungen betrachteten den Verein schon deshalb mit Mißtrauen, weil er alle deutschen Staaten umfaßte, nach der damaligen Anschauung also international war. In Preußen wurde er im Jahre 1854 verboten, nachdem er übrigens tatsächlich schon zu bestehen aufgehört hatte. Es wurde nur alljährlich die allgemeine deutsche Lehrerversammlung abgehalten, an welcher die preußischen Lehrer jedoch erst von 1860 ab teilnehmen durften. Der Deutsche Lehrerverein festigte sich immer mehr, geriet jedoch allmählich auf Bahnen, welche den auf festem religiösen Boden stehenden katholischen Mitgliedern bedenklich erschienen. Lehrer Sina in Wald bei Solingen, der schon 1868 gleichgesinnte katholische Lehrer der Kreise Solingen und Mettmann zu einem Vereine gesammelt hatte, regte deshalb im Jahre 1869 die Gründung eines allgemeinen katholischen Volksschullehrervereins an. Von einem Beamten der Königl. Regierung zu Düsseldorf, an den sich Sina gewandt hatte, wurde ihm zu verstehen gegeben, daß die Regierung ein solches Unternehmen für bedenklich halte. Im Jahre 1871 nahm Sina in Mainz an einer „Versammlung kath. Schulmänner, Erzieher und Jugendfreunde“ teil. Hier erhielt sein Plan wieder neue Anregung und Stärkung. Er beabsichtigte nun für den Norden Deutschlands einen Erziehungsverein ins Leben zu rufen, um einer Entfremdung zwischen Kirche und Schule vorzubeugen. Freudigen Herzens entwarf er sogleich Vereinssatzungen, die im wesentlichen mit den Satzungen des später gegründeten kath. Lehrerverbandes übereinstimmten. Indes die Königl. Regierung versagte ihre Genehmigung; sie ließ mitteilen, „die Gründung sei nicht opportun“. Aber Sina verlor den Mut nicht und gab die Hoffnung, sein Ziel, die katholischen Lehrer zusammen zu schließen, nicht auf. Im stillen wirkte er durch Schrift und Wort eifrig

weiter für die Verwirklichung seines Planes. Im Jahre 1875 wurde auf sein Betreiben der kleine Zirkel Solingen-Mettmann dahin erweitert, daß die Mehrzahl der kath. Lehrer der Kreise Solingen, Mettmann, Lennep und zum Teil auch des Landkreises Düsseldorf sich anschlossen. Der Zweck dieser Vereinigung war die Hebung der Berufsfreudigkeit und die Förderung der Jugenderziehung nach den Grundsätzen der kath. Kirche. Im Jahre 1879 wurde die Vereinigung in den Don Bosco-Zirkel Solingen-Mettmann umgewandelt, der bis heute noch blüht. Inzwischen traten auch in verschiedenen andern Bezirken kath. Lehrervereine ins Leben, so in Fulda und Osnabrück. Ortsvereine wurden in Aachen, Eberfeld, Bochum usw. gegründet. Naturgemäß machte sich bei den Vereinen das Bedürfnis geltend, mit einander in Verbindung zu treten. Endlich ging dann von „Mitgliedern der kathol. Lehrer-Konferenz-Eberfeld" der erlösende Ruf zur Sammlung aus. Die bezügliche Aufforderung erfolgte in der Rheinisch-Westfälischen Schulzeitung-Aachen und der Kölnischen Volkszeitung. Sinas Lebenswerk und Herzenswunsch bekam Fleisch und Blut. Der Bochumer-Verein, der schon am 1. Mai 1889, also vor der oben erwähnten Aufforderung, den Beschluß gefaßt hatte, diejenigen Kollegen, welche den Katholikentag besuchen würden, zu einer Versammlung einzuladen, lud die Vertreter der Elberfelder Lehrerkonferenz zu einer Besprechung ein, welche unter Brücks Vorsitz in Bochum stattfand. Auf Grund dieser Besprechung arbeitete der Bochumer Verein*) einen Organisationsplan für einen zu gründenden kat. Lehrerverein aus, der sich über ganz Deutschland erstrecken sollte, und lud zu dessen Beratung während des Katholikentages die kath. Lehrer Deutschlands ein. An den Besprechungen, die zumeist im Hause Brücks stattfanden, beteiligten sich besonders die Vertreter Osnabrücks, Lehrer Dürken, und die Vertreter des Aachener Vereins, die Lehrer Gatzweiler,

*) Da der letztgenannte so bedeutungsvoll für den kath. Lehrerverband geworden ist, so möge gestattet sein, auf die Veranlassung zu seiner Gründung hier näher einzugehen. Seit den siebziger Jahren bestand in Bochum ein Kreislehrerverein, der jedoch nur selten ein Lebenszeichen gab. Deshalb beschlossen insbesondere die vielen jüngeren Lehrer, welche infolge des industriellen Aufschwunges angestellt worden, einen Lehrerverein für die inzwischen aus dem Kreisverbande ausgeschiedene Stadt Bochum und deren nächste Umgebung zu gründen. Dies geschah im Januar 1884. Auch die katholischen Lehrer traten dem Vereine bei und beteiligten sich rege an dem Vereinsleben, das durch konfessionelle Fragen nicht gestört wurde. Als aber im Jahre 1885 von einigen evangelischen Kollegen der Antrag gestellt wurde, den Verein als Glied des westfälischen Provinzialvereins und damit auch des Deutschen Lehrervereins anzumelden, erklärten die katholischen Kollegen durch den Mund des damals an der Spitze des kath. Schulwesens der Stadt Bochum stehenden Rektors Hermann Brück, daß sie nicht Mitglieder des Deutschen Lehrervereins sein könnten, da dieser durch eine Reihe von Reden und Beschlüssen in Gegensatz zu ihren christlichen und insbesondere zu ihren katholischen Anschauungen getreten sei. Trotzdem wurde der Anschluß ausgesprochen, und die kath. Lehrer traten aus und gründeten einen kathol. Lehrerverein, dem nahezu alle kath. Lehrer in Bochum und Umgegend beitraten. Es machte sich jedoch auch hier bald das Bedürfnis geltend, mit gleichgesinnten Vereinen in Verbindung zu treten. Deshalb wurde die von der „Bergischen Lehrervereinigung" ausgehende Anregung zur Abhaltung einer Lehrerversammlung bei Gelegenheit des im August 1889 in Bochum stattfindenden Katholikentages freudig begrüßt.

Quadflieg und Sittart, desgleichen der Redakteur der Rheinisch-Westfälischen Schulzeitung, Kollege Müllermeister in Aachen. Zu dem Katholikentage war auch der Abgeordnete Staatsminister Dr. Ludwig Windthorst erschienen. Als er aus dem Programm ersah, daß eine Lehrerversammlung behufs Gründung eines kathol. Deutschen Lehrervereins geplant war, ließ er Brück mitteilen, daß er eine solche Gründung unter den gegenwärtigen Verhältnissen für bedenklich halte, und wenn Brück ihn besuchen wolle, werde er ihm seine Bedenken näher darlegen. Die Unterredung fand nicht statt, da die Sache schon zu weit gediehen war und Brück auch nicht den Schein einer Beeinflussung durch Nichtlehrer für oder gegen die Gründung aufkommen lassen wollte. Das hinderte freilich nicht, daß später der kath. Lehrerverband dennoch als ein Werk und ein Werkzeug des kath. Klerus und des Zentrums bezeichnet wurde. Allein das Verhalten Brücks setzte diesen wenigstens in den Stand, diese Behauptung ohne alle Umschweife und jede Einschränkung als unwahr zu bezeichnen.

Am 28. August 1889 fand die denkwürdige Lehrerversammlung im Stadttheater zu Bochum statt, welche zur Gründung des kath. Lehrerverbandes führte. (Schluß folgt.)

Korrespondenzen.

1. **Schwyz.** * Im Kantonsrate beantragte Erz.-Chef Dr. Räber, die seit 1808 ins Rütteln gebrachte Unentgeltlichkeitsfrage der Lehrmittel gemeinsam mit der Neu-Auflage des vor Jahren verworfenen Schulgesetzes zu behandeln. Redaktor Frei beantragte, es möchte der Regierungsrat unabhängig vom Schulgesetze in nächster Sitzung eine fertige Vorlage betreff Unterstützung der Unentgeltlichkeit durch den Kanton dem Rate vorlegen. Vier liberale Redner unterstützten diesen Antrag im Sinne einer Unterstützung jener Gemeinden, welche die Unentgeltlichkeit bereits haben oder einführen. Redaktor Frei stellte sich persönlich auf den Boden der vollen und ganzen Unentgeltlichkeit. Der Antrag Frei wurde mit 53 gegen 23 Stimmen angenommen. —

Einsiedeln. Pro 1910 verausgabte Einsiedeln für das Schulwesen: 75'964 Fr. 85. Schulsteuer betrug 3,4 ‰. — Einzelne Details: Gehalt des Schulrats-Präsidenten — er hat 2 Sekundar- und 26 Primarschulen unter sich — 100 Fr. — Lehrmittelverleger: 150 Fr. — Schulweibel 100 Fr. — Besoldungskonto an 1 Sekundarlehrer, 11 Primarlehrer, 15 Lehrschwestern 32,120 Fr. — Rekrutenschulunterricht (10 Lehrer zu Dorf und Land) 1160 Fr. — Beheizungskonto 6460 Fr. 58 — Lehrmittelkonte (ungedruckte und gedruckte) für Primar-, Sekundar-, Rekruten- und Arbeitsschulen 8008 Fr. 99. — Baukonto 8158 Fr. 16. — Betrag der Schulhausbauschuld, das 1890 eingeweiht und bezogen wurde und im Budget damals mit 200'000 Fr. verzeichnet war, 193'170 Fr. 87 Rp.

2. **Obwalden.** * Dem Berichte des kantonalen Schulinspektors von Obwalden, hochw. H. Pfarrer Britschgi, über die Volksschulen Obwaldens in den Jahren 1906—1910 entnehmen wir für heute folgendes: